

**Erwin Kilian, Parteigruppenorganisator  
im VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden**

## Kommunisten gehören an die Spitze

Wir haben unserem Beitrag aus gutem Grund den Titel „Kommunisten an die Spitze“ gegeben, weil wir der Auffassung sind, daß es entscheidend für die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben ist, wenn die Kommunisten vorbildlich wirken. Wenn wir uns vor Augen führen, welche weitreichenden Ziele sich unsere Partei in den veröffentlichten Dokumenten gestellt hat, dann sind wir uns im Parteikollektiv darüber einig, daß für die allseitige Verwirklichung auch die kleinste Zelle unserer Partei, die Parteigruppe, große Verantwortung trägt. Durch das vorbildliche Wirken der Kommunisten können wir erreichen, daß alle unsere Werktätigen die Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei zu ihrer eigenen Sache machen. Das haben die Genossen unserer Parteigruppe begriffen. Sie stehen an der Spitze bei der Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben.

Für die politischen Gespräche mit den Werktätigen erhielten mehrere Genossen konkrete Aufträge. Wir stützten uns dabei besonders auf diejenigen, die sich das notwendige theoretische Rüstzeug erworben haben. So wirkt zum Beispiel unser Genosse Heinz Müller unermüdlich als Agitator im Arbeitskollektiv. Alle Kollegen achten ihn wegen seiner klaren, parteilichen Haltung und seinem ho-

hen Einsatz bei der Realisierung der Planaufgaben. Nicht zuletzt spornen die tüchtigsten Genossen auch die anderen Mitglieder der Parteigruppe an, sich für unsere gerechte sozialistische Sache mit ganzer Kraft einzusetzen.

Zur Anerkennung solcher persönlichen Haltungen nutzen wir sehr vielfältige Möglichkeiten. An erster Stelle stehen natürlich die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr. Hier und in der Parteigruppe bilden wir uns einen einheitlichen Standpunkt. Aber auch „Rote Treffs“, Brigaderversammlungen, die wöchentlichen Informationsrunden, die Schulen der sozialistischen Arbeit und das FDJ-Studienjahr werden genutzt, um den Standpunkt der Partei schnell an die Arbeitskollektive heranzubringen und überall Initiativen zu wecken. Dabei geht es uns in erster Linie um Initiativen, die wesentlichen Einfluß auf die Intensivierung der Produktion nehmen.

So gelang es uns, an Schwerpunkten unseres Bereiches eine Auslastung wichtiger Grundmittel von 19 Stunden pro Tag zu erreichen. Das wiederum bringt für 1976 eine um 1,4 Prozent höhere Arbeitsproduktivität, als der Plan vorsah. Darin sehen wir eine deutliche Weiterentwicklung des sozialistischen Bewußtseins unserer Werktätigen.

Wir können nicht auf alle Aktivitäten und Initiativen, die unsere Kollektive gerade jetzt in Auswertung der Dokumente zur Vorbereitung des IX. Parteitages entwickelten, eingehen. Wir meinen aber, daß in unserem Beitrag deutlich wird, wie eine lebendige Arbeit in der Parteigruppe organisiert werden kann.

### Leserbriefe

## In der Produktion stets unter den Besten

Um zu einer guten Parteigruppenarbeit zu gelangen, ist es erforderlich, daß der gewählte Gruppenorganisator das volle Vertrauen der Genossen und der gesamten Brigade besitzt und über ein gutes fachliches und politisches Wissen verfügt. Von ihm hängt es ab, wie die Beschlüsse und Dokumente der Partei in der Gruppe erläutert werden.

Anliegende Probleme werden bei uns in der Gruppe durchgesprochen. Wir erarbeiten uns einen Standpunkt, um dann mit einer geschlossenen Meinung die Diskussion in der Brigade zu führen. Um aktiv bei der Lösung der Hauptaufgabe mitzuwirken, haben wir uns in der Parteigruppe Ziele gestellt. Eine vorbildliche sozialistische Einstellung zur Arbeit wollen wir Ge-

nossen täglich beweisen und in der Produktion an der Spitze stehen.

Alle Genossen arbeiten nach einem persönlich-schöpferischen Plan, so daß ein jeder seine vorgeschriebenen Parameter im sozialistischen Wettbewerb genau kennt und abrechnen kann. Die Übernahme von Aggregaten und Pumpen in persönliche Pflege von Genossen hat innerhalb des Betriebes Schule gemacht und konnte auf alle Kollegen übertragen werden. Die Arbeitsbe-